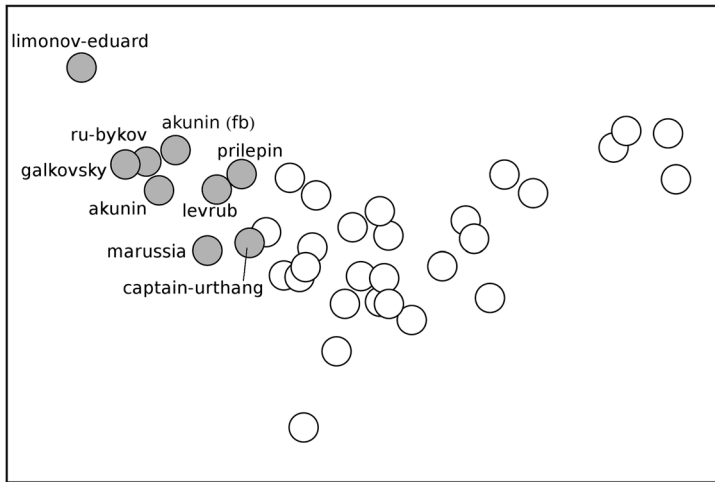


Webauftritte mit Schwerpunkt Politik

Acht Webauftritte zählen zum politischen Teilkorpus, nämlich Édouard Limonovs Blog <limonov-eduard>, Dmitrij Galkovskijs Blog <galkovsky>, die Dmitrij Bykov gewidmete Community <ru-bykov>, Boris Akunins Blog <borisakunin>, Zachar Prilepins Blog <prilepin>, Lev Rubinštejns Blog <levrub>, Nik Perumovs Blog <captainurthang> sowie Marusja Klimovas Blog <marussia>. Für die in Kapitel »Aus der Nähe I: Boris Akunin« ab Seite 131 vorgenommene exemplarische Detailanalyse einer ›politischen‹ (Selbst-)Inszenierung wurde Akunin ausgewählt; deshalb ist in den hier gezeigten Daten auch sein *Facebook*-Profil enthalten. Die Zuordnung der eben genannten Schriftstellerinnen und Schriftsteller zum politischen Teilkorpus basiert einzig auf den Ergebnissen des »topic modeling«, verbunden mit der ab Seite 89 erfolgten qualitativen Interpretation einzelner Topics. Im folgenden ersten Unterkapitel »Übersicht« soll zunächst durch ein »close reading« einzelner typischer Texte herausgefunden werden, wie die häufigsten Topics in den Webauftritten des vorliegenden Teilkorpus ausgestaltet sind bzw. welche Gemeinsamkeiten diese Webauftritte aufweisen.

Dass Gemeinsamkeiten existieren, suggerieren die Ergebnisse des quantitativen Ansatzes; demzufolge sind sich die Webauftritte der eingangs genannten acht Schriftstellerinnen und Schriftsteller in ihren Topic-Verteilungen relativ nahe. Die literaturwissenschaftliche Intuition würde allerdings nicht allzu viele Parallelen beispielsweise zwischen Limonov und Rubinštejn vermuten. Das erwähnte »close reading« ausgewählter Einträge dient deshalb einerseits der Kontrolle der quantitativen Analyse, andererseits ergänzt und verfeinert sie diese. So deckt das »topic modeling« grobe thematische Richtungen auf, skizziert aber keine genaueren Positionierungen; sowohl Pro- als auch Anti-Putin-Einträge landen beispielsweise im Topic *Politik*. Nachdem das Teilkorpus überblicksartig vorgestellt und analysiert worden ist, wird im Unterkapitel »Politische (Selbst-)Inszenierungen« auf die acht Schriftstellerinnen und Schriftsteller bzw. ihre Strategien der (Selbst-)Inszenierung eingegangen.

Abbildung 6: Die Autorinnen und Autoren im politischen Korpus



Quelle: G. H.

Zu vermuten ist, dass das auf Seite 67 beschriebene Bild politischer Schriftstellerinnen und Schriftsteller, das sich in der russischen Literatur des 19. Jahrhunderts etabliert hat, eine nicht zu unterschätzende Rolle spielt.

ÜBERSICHT

Zunächst muss festgehalten werden, dass sich die hier vorgestellten ›politischen‹ Webauftritte auf keinen Fall nur mit russischer Innenpolitik befassen; Manfred G. Schmidt definiert Politik viel allgemeiner als »die aus Interessensgegensätzen und interessengeleitetem Handeln hervorgehende Konfliktaustragung und Konsensbildung« (Schmidt 2010: 604). Tabelle 4 auf Seite 112 gibt ein Stück weit Aufschluss darüber, welche Interessen in diesem Prozess berührt werden. Wie im gesamten Korpus dominiert auch im politischen Teilkorpus das Topic *Meinungsäußerungen*; dieses ist hier sogar noch prominenter.

Verhandelt werden im Topic *Meinungsäußerungen* vor allem gesellschaftliche bzw. gesellschaftspolitische Themen, so wird in der Gemeinschaft <ru-bykov> ein Artikel Dmitrij Bykovs über Solidarität in der russischen Gesellschaft veröffentlicht (Evseev 2013), während Zachar Prilepin (2010a) Budgetkürzungen im Bildungssektor anprangert und Édouard Limonov (2011) anlässlich des Reaktorunglücks in Fukushima Kernkraftwerke kritisiert. All diese Beispiele deuten an, wie Meinungsäu-

ßerungen als erster Schritt einer gesellschaftlichen Konsensbildung funktionieren könnten. Ähnlich ist das Topic *Metaphysik* aufgebaut, das im Vergleich zum Gesamtkorpus im politischen Teilkorpus von Platz drei auf Platz zwei vorrückt. Dabei dominieren (quasi-)religiöse Themen in den Einträgen; Prilepin (2009) fragt etwa nicht ganz ernstgemeint, wie man leben soll und Akunin (2013c) kritisiert ein Gesetz zur Verfolgung der Verletzung religiöser Gefühle.

Wenig überraschend ist auch das Topic *Politik* in den politischen Blogs dominanter als im Gesamtkorpus (Platz drei vs. Platz fünf); wie auf Seite 96 bereits erwähnt, kann es als ›tragendes‹ Topic des politischen Teilkorpus bezeichnet werden. Dies ist vor allem Limonov zu verdanken, so stammen die sechzig typischsten Einträge in diesem Topic allesamt von ihm. Der ›politischste‹ Eintrag widmet sich den Moskauer Bürgermeisterwahlen 2013, bei denen fast 70% der Wählerinnen und Wähler zuhause geblieben seien (Limonov 2013b). Der erste Eintrag, den nicht Limonov verfasst hat, folgt auf Platz 61, stammt von Boris Akunin (2013b) und diskutiert dessen Teilnahme an einer Demonstration. In diesem Topic kommt auch Parteipolitik vor, so beklagt sich Prilepin (2011) darüber, dass die Partei »Drugaja Rossija« [»Anderes Russland«] vom Justizministerium nicht registriert worden sei. Diese Einträge sind politisch im engeren Sinn; hier artikulieren Oppositionelle ihre Meinung.

Das viertplatzierte Topic *Menschen*, das im Gesamtkorpus auf Platz zwei liegt, ist auf andere Weise politisch. Die Einträge diskutieren vorrangig Geschlechterrollen, etwa wenn Prilepin (2010b) provokant Unterschiede zwischen Mann und Frau feststellt oder Limonov zum Weltfrauentag ›gratuliert‹: »дамам во цвете лет [...] желаю встретить весёлого, дерзкого и похотливого мужика« [»Den Damen in der Blüte ihrer Jahre (...) wünsche ich, dass sie einen fröhlichen, frechen und lüsternen Kerl treffen«] (Limonov 2013a). Ebenso finden sich in diesem Topic kleine literarische Texte, so schildert Lev Rubinstejn (2007) eine alltägliche Straßenszene.

Auf Platz fünf folgt das Topic *Ukraine*, das ab November 2013 eine große Rolle spielt. Grund ist der Evromajdan, die folgende Annexion der Krim durch Russland und die Destabilisierung der Ostukraine. An dieser Stelle sei beispielhaft ein Eintrag von Limonov genannt, in dem er ausführt, dass trotz des ausverhandelten Waffenstillstandes Krieg herrsche im Donbass (Limonov 2014). Zu erwähnen ist, dass sich praktisch alle in dieser Arbeit analysierten Autorinnen und Autoren in dieser Frage positionieren, nicht nur die dem politischen Teilkorpus zugeordneten. Als weiteres Topic mit starkem Bezug zu politischen Fragen ist *Macht* zu nennen; dieses belegt allerdings ›nur‹ Platz acht. Dabei finden sich vorwiegend Essays zu politischer Macht, etwa zur Orthodoxen Kirche unter Stalin (Akunin 2012n) oder zur Macht der Lüge in Russland (Limonov 2009b). Auf Platz zehn schließlich folgt das Topic *Konflikte*,

Table 4: Topicverteilungen im politischen Korpus (höher: Δ , gleich: \circ , niedriger: ∇ als der Durchschnitt, Spitzenwert ist gerahmt).

	Politische Blogs	Gesamtkorpus	<fb-borisakunin>	<zz-borisakunin>	<ru-bykov>	<galkovsky>	<marussia>	<limonov-eduard>	<captain-urthang>	<prilepin>	<levrub>
1. Meinung	% 18	15 ∇	19 Δ	19 Δ	18 \circ	21	19 Δ	14 ∇	16 ∇	14 ∇	16 ∇
2. Metaphysik	% 9	8 ∇	9 \circ	10 Δ	11 Δ	7 ∇	13	5 ∇	6 ∇	8 ∇	9 \circ
3. Politik	% 9	4 ∇	10 Δ	7 ∇	8 ∇	6 ∇	2 ∇	20	3 ∇	6 ∇	7 ∇
4. Menschen	% 5	8 Δ	5 \circ	6	4 ∇	5 \circ	6 Δ	5 \circ	5 \circ	6 Δ	6 Δ
5. Ukraine	% 4	2 ∇	3 ∇	3 ∇	3 ∇	7	1 ∇	6 Δ	5 Δ	7 Δ	2 ∇
6. Künstler/innen	% 3	2 ∇	2 ∇	1 ∇	5	1 ∇	2 ∇	1 ∇	1 ∇	3 \circ	2 ∇
7. Literatur	% 3	2 ∇	3 \circ	4 Δ	4 Δ	1 ∇	9	1 ∇	9 Δ	3 \circ	2 ∇
8. Macht	% 3	2 ∇	2 ∇	3 \circ	3 \circ	3 \circ	1 ∇	6	1 ∇	2 ∇	2 ∇
9. Namen	% 3	3 \circ	3 \circ	2 ∇	4 Δ	1 ∇	2 ∇	2 ∇	5	3 \circ	3 \circ
10. Konflikte	% 3	2 ∇	2 ∇	3 \circ	3 \circ	3 \circ	3 \circ	3	2 ∇	2 ∇	1 ∇
11. Natur	% 2	4 Δ	3 Δ	3 Δ	2 \circ	3 Δ	3 Δ	2 \circ	3 Δ	3 Δ	3
12. Internet	% 2	3 Δ	4 Δ	3 Δ	2 \circ	3 Δ	3 Δ	3 Δ	4 Δ	4 Δ	4
13. Familie	% 2	2 \circ	2 \circ	2 \circ	3 Δ	2 \circ	2 \circ	1 ∇	1 ∇	2 \circ	3
14. Stadt	% 2	2 \circ	2 \circ	2 \circ	2 \circ	2 \circ	2 \circ	2 \circ	2 \circ	2 \circ	3
15. Militär	% 2	2 \circ	1 ∇	5	1 ∇	3 Δ	1 ∇	2 \circ	2 \circ	2 \circ	1 ∇

Quelle: G. H.

was sowohl Kriege als auch persönliche Antipathien mit einschließt; Akunin (2012h) schreibt beispielsweise über den Zweiten Weltkrieg, Limonov (2012a) über einen Streit mit dem Oppositionspolitiker Il'ja Jašin.

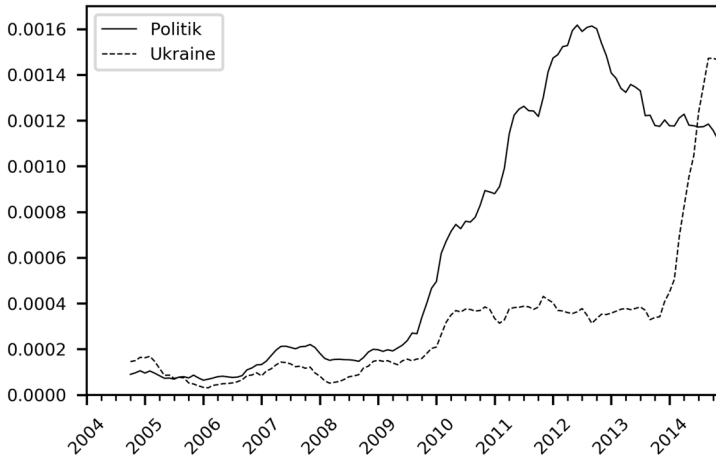
Politisch weniger stark aufgeladen sind die Topics *Künstler/innen* auf Platz sechs und *Namen* auf Platz neun. Ebenso ist *Literatur* als Topic präsent und erreicht immerhin Platz sieben. Die Einträge zu diesen drei Topics beinhalten Verweise auf Veranstaltungen, auf andere Schriftstellerinnen und Schriftsteller und nicht zuletzt auf eigene Bücher. Bei Bykov findet sich etwa ein Nachruf auf den Schriftsteller Aleksandr Žitinskij (Evseev 2012b), Limonov schreibt über den österreichischen Schriftsteller Georg Trakl (Limonov 2009a), und Bykovs Roman *ŽD [Eisenbahn]* (2006) wird beworben (Evseev 2010).

Gesellschaftliche Fragestellungen und politische Positionierungen sind in den Blogs des politischen Teilkorpus überaus präsent. Es finden sich aber ebenso unpolitische Einträge, insbesondere der Literaturbetrieb spielt für die acht hier analysierten Schriftsteller und Schriftstellerinnen eine nicht unwesentliche Rolle. Unter Umständen könnte dieses Nebeneinander politischer und unpolitischer Einträge auf die auf Seite 75 beschriebene Wende der russischen Blogosphäre hin zur Politik hindeuten, die um das Jahr 2008 herum eingetreten sein soll; dieser auf qualitativen Analysen basierende Befund von Konradova/Schmidt (2014) bzw. Rutten (2015) soll deshalb an dieser Stelle durch quantitative Erkenntnisse ergänzt werden. Zu diesem Zweck wird das Topic-Spektrum im Zeitverlauf betrachtet. In Frage kommen dafür die Topics *Politik* und *Ukraine*, die laut »close reading« durchwegs politische Einträge enthalten. Abbildung 7 auf Seite 114 zeigt, welchen Schwankungen dieses Topic im politischen Teilkorpus unterworfen ist; als Startpunkt dient Jänner 2004.

Tatsächlich bestätigen die quantitativen Daten die von Konradova/Schmidt (2014) und Rutten (2015) geäußerte Einschätzung. Während die Topics *Politik* und *Ukraine* von 2004 bis 2008 unbedeutend sind, steigt ihr Anteil ab 2009 deutlich an. Anders als von Konradova/Schmidt (2014) beschrieben, wirkt sich der Georgienkrieg 2008 allerdings nicht auffällig aus. Als einschneidendes Ereignis erweisen sich vielmehr die Bolotnaja-Proteste im Dezember 2011 und die anschließende Wiederwahl Putins im März 2012. Es sieht so aus, als ob insbesondere die Bolotnaja-Proteste einige Schriftstellerinnen und Schriftsteller aufgerüttelt hätten, sich politisch zu positionieren.

Ähnliches lässt sich auch über die »Revolution der Würde« in der Ukraine sagen. Der Einfluss des Evromajdans ist in Abbildung 7 auf Seite 114 deutlich zu sehen. Mit November 2013, als die Demonstrationen am Majdan in Kiev beginnen, wird das Topic *Ukraine* im politischen Teilkorpus – und auch im Gesamtkorpus – immer präsenter. Ein erster Höhepunkt wird im März 2014 erreicht, als Russland die Krim annektiert.

Abbildung 7: Die beiden Topics Politik und Ukraine im Zeitverlauf (politisches Teilkorpus)



Quelle: G. H.

Ereignisse in den Jahren 2011 bis 2013 haben also tatsächlich dazu geführt, dass Politik insgesamt stärker thematisiert wird und dass sich einige Autorinnen und Autoren, die vorher politisch nicht aktiv gewesen sind, plötzlich öffentlich deklarieren.

POLITISCHE (SELBST-)INSZENIERUNGEN

Nach dieser allgemeinen Einschätzung der politischen Blogs werden im Folgenden deren Autorinnen und Autoren genauer vorgestellt und ihr Topic-Spektrum präsentiert. Die Reihenfolge richtet sich nach der durch die Topic-Karte aufgeworfenen Ordnung, wie sie Abbildung 6 auf Seite 110 entnommen werden kann. Im Folgenden werden Strategien der (Selbst-)Inszenierung gesammelt, die in den als politisch eingestuften Webauftritten angewandt werden. Die Vorgehensweise ist qualitativ, für jede Autorin bzw. jeden Autor wird nach Webseiten und Profilen in sozialen Netzwerken gesucht. Die Ergebnisse dieser Suche werden dann quergelesen und auf potentielle Strategien der (Selbst-)Inszenierung abgeklopft. Ergänzend dazu wird auch auf jene Strategien rekurriert, die einzelne Autorinnen und Autoren verwenden, um ihr Bild ›offline‹ zu formen. Ein Ziel dieser Bestandsaufnahme ist, eine Autorin oder einen Autor für die folgende Detailanalyse auszuwählen. Es wird daher besonders darauf geachtet, wie intensiv die jeweilige Inszenierung im Netz betrieben wird.

Éduard Limonov

Éduard Limonov, eigentlich: Édouard Savenko (*1943), fällt durch seine schon optisch erkennbare extreme Position auf der Topic-Karte auf. Er verdankt seinem Skandalroman *Éto ja, Édička* [*Fuck off, Amerika*] (1976/1979) internationale Bekanntheit und ist nach wie vor schriftstellerisch tätig. Mittlerweile betreibt er aber vor allem ein politisches Projekt, nämlich die »национал-большевистская партия« [»national-bolschewistische Partei«] (NBP), die russischen Nationalismus mit einer scharfen Haltung gegen Putin kombiniert (Mey 2004: 308f.). Seit 2005 ist die NBP in Russland deshalb verboten.

Limonovs »Hauptquartier« im Netz ist zweifellos das ŽŽ. Zwar hat er auch Profile auf *Facebook*, *Vkontakte* und *Twitter*, diese nutzt er allerdings vorwiegend, um seine ŽŽ-Einträge zu bewerben.¹ Politik als zentrales Topic offenbart sich an mehreren Stellen. Auf *Twitter* tritt Limonov als »Председатель Партии Другая Россия« [»Vorsitzender der Partei Anderes Russland«] auf. Die Webseite www.limonov2012.ru wiederum dient für seine Kampagne im Präsidentschaftswahlkampf 2012.

Limonov hat sein Leben sehr bewusst zu einem Teil seines Werks gemacht. Ein politisches Moment spielt zu Beginn seiner Karriere noch keine Rolle, in den 1980er-Jahren sieht sich Limonov laut Alexandra Mey (ebd.: 327) als unpolitischer Schriftsteller. Sein 1979 veröffentlichter Debutroman *Éto ja, Édička* spielt mit der Möglichkeit, Autor und Protagonist seien ein und dieselbe Person. Diese Strategie wendet Limonov ebenso in nachfolgenden Romanen an, und tatsächlich tappt das Publikum immer wieder in die gestellte Falle und verwischt die Grenze zwischen dem Autor und seinen literarischen Figuren (ebd.: 325). Wie Mey weiter ausführt, beginnt Limonov ab 1990, in Russland als Journalist und Politiker aufzutreten. In diesen neuen Rollen versucht er, Authentizität vorzuspielen, verknüpft sie aber gleichzeitig mit seinem literarischen Œuvre. Immer weiter verschiebt sich Limonovs Fokus weg von seinen Texten hin zu seiner (Auto-)Biographie als dem eigentlichen Werk. Ziel dabei ist »die aktive Hervorbringung des eigenen Lebens in einem permanenten schöpferischen Akt« (ebd.: 325f.).

Ein Element dieses Schöpfungsaktes ist die hochgradig widersprüchliche NBP, die Radka Bzonkova (2014: 302) nicht von ungefähr weniger als Partei versteht, sondern als »postmodernes mediales Produkt«. Mit symbolträchtigen Aktionen macht Limonov auf sich aufmerksam, etwa, wenn er im Balkankrieg an der Seite des ser-

1 | Die URL der jeweiligen Profilseiten sind: <https://facebook.com/eduard.limonov>, http://vk.com/limonov_ed, https://twitter.com/LIMONOV_EDUARD (bis 2013), <https://twitter.com/edvlimonov> (ab 2013). Alle Seiten wurden am 2. November 2015 aufgerufen.

bischen Generals Arkan kämpft (Bzonkova 2014: 301f.). Zu diesem Zeitpunkt spielt Literatur bezüglich Limonovs (Selbst-)Inszenierung kaum mehr eine Rolle, vielmehr verschmilzt laut Mey (2004: 317) Leben und Politik, wie vorher Leben und Werk verschmolzen sind. Trotz des schwindenden literarischen Anteils strahlt seine Strategie auf andere russische Schriftsteller aus; zu nennen ist hier vor allem Zachar Prilepin, Limonovs ›Zögling‹ in der NBP.

Obwohl Literatur für seine (Selbst-)Inszenierung vordergründig keine Rolle mehr spielt, publiziert Limonov nach wie vor Bücher. Gleich zwei sind aus seinen Blog-einträgen hervorgegangen: *Propovedi. Protiv vlasti i prodažnoj oppozicii* [Predigten. Gegen die Macht und käufliche Opposition] (2011-2012), sowie *Kiev kaput: Jarostnaja kniga* [Kiew kaputt: Wutbuch] (2014). Daneben veröffentlicht er Essays, Romane und Gedichte, zuletzt *Kniga mertvych 3. Kladbišča* [Das Buch der Toten 3. Friedhöfe] (2015). Dementsprechend gibt Limonov im ŽŽ »Другая Россия, НБП, литература, политика« [»Anderes Russland, NBP, Literatur, Politik«] als Interessen an; diese (Selbst-)Einordnung wird im Folgenden durch die Ergebnisse des »topic modeling« überprüft.

In seinem Blog (limonov-eduard) wird vor allem russische Innenpolitik diskutiert; dies betrifft zunächst das erstplatzierte Topic *Politik*, das mit 20% so dominant wie in keinem anderen Blog ist. Von Politik durchzogen sind aber auch die Topics *Macht* (Platz vier), *Zeitangaben/Flüge* (sieben), *Konflikte* (acht), *Internet* (neun) und *Stadt* (zehn). Je nach Topic ergeben sich dabei unterschiedliche Schwerpunkte; in einem dem Topic *Internet* zugeordneten Eintrag behauptet Limonov (2009c) etwa, aufgrund eines kritischen Texts sei ihm der Internetzugang gekappt worden. Mit russischer Außenpolitik beschäftigen sich wiederum die Einträge im drittplatzierten Topic *Ukraine*, zu nennen ist beispielsweise der bereits erwähnte Text zum Waffenstillstand im Donbass (Limonov 2014).

Allgemeiner gehalten, deshalb aber nicht unbedingt unpolitisch, sind die Topics *Meinungsäußerungen* auf Platz zwei, *Metaphysik* auf Platz fünf und *Menschen* auf Platz sechs. Die Einträge im Topic *Metaphysik* dienen vorrangig ideologischen Postulaten, so bezeichnet Limonov die Protestierenden auf dem Tahrir-Platz, auf dem Majdan und auf der Bolotnaja als »толпы без яиц« [»Massen ohne Eier«] (Limonov 2013c). Die Einträge im Topic *Meinungsäußerungen* sind hingegen einem breiteren Themenspektrum gewidmet. Limonov schreibt etwa wie in der Überblicksdarstellung erwähnt über Kernenergie (Limonov 2011), oder er formuliert folgende »nächtliche Gedanken«:

От буржуа разит полиэстером и шерстью, как прежде разило шелками несколько веков назад. Буржуа, как гомосексуалист экзотичен, прогрессивен, современен, намекает

сразу на многообразии смыслов. Тогда как рабочий всем своим видом утверждает : [sic!] жизнь страшна и однозначна.² (Limonov 2012c)

Limonov bedient sich hier alter sowjetischer Losungen, was sich nicht nur in den Begriffen ›Bourgeois‹ und ›Arbeiter‹ zeigt, sondern auch in den Epitheta ›progressiv‹ und ›modern‹; er baut dabei eine binäre Opposition zwischen dem »eindeutigen« Arbeiter und dem »vieldeutigen«, also postmodernen Bourgeois auf. Die homosexuelle Bourgeoisie soll einerseits wohl provozieren, spielt andererseits aber auf Vladimir Sorokins phantasmagorische Re-Imagination von Iosif Stalin und Nikita Chruščev in dessen Roman *Goluboe salo* [*Der himmelblaue Speck*] (1999) an.

Dieser (sprach-)spielerische, letztlich also literarische Zugang setzt sich im Topic *Menschen* auf Platz sechs fort. Die im politischen Korpus sonst so dominante Genderthematik ist hier weniger vertreten, zu nennen ist etwa Limonovs eingangs bereits erwähnte ›Gratulation‹ zum Weltfrauentag (Limonov 2013a). Sonst schreibt Limonov lieber über Limonov: »Недели две назад,увидев в зеркало,что бицепсы меня не удовлетворяют, взял тяжелые гантели и успешно их,бицепсы, накачиваю.« [»Vor zwei Wochen,nachdem ich im Spiegel gesehen hatte,dass ich mit meinem Bizeps nicht zufrieden bin, habe ich schwere Hanteln genommen und jetzt pumpe ich ihn, den Bizeps, erfolgreich auf«] (Limonov 2010). Wie auf Seite 50 beschrieben, kann über solche körperzentrierte Einträge im virtuellen Umfeld des Web ein Stück weit Körperlichkeit aufgebaut werden. Zudem ergibt sich zwischen den Zeilen ein politischer Subtext: Limonov bereitet sich auch körperlich auf den Kampf vor, nicht nur virtuell. Schließlich finden sich im Topic *Menschen* vereinzelt Gedichte, die ebenfalls politisch aufgeladen sind:

Европа спит, и чмокает во сне,
 Ей в плоть сухую врезалась пижама,
 Европа спит, немолодая дама,
 Очки на стуле, предки на стене.... [...]

Забыла как была она пьяна,
 С фашистами, веселая,лежала...
 (–Эсэсовцев не помнишь имена ?

2 | »Der Bourgeois stinkt nach Polyester und Wolle, so wie er vor ein paar Jahrhunderten nach Seide stank. Der Bourgeois – als Homosexueller ist er exotisch, progressiv, modern – spielt sofort auf die Vielfalt der Gedanken an. Wohingegen der Arbeiter mit seiner ganzen Erscheinung bestätigt : [sic!] Das Leben ist furchtbar und eindeutig.«

Не помнишь, для них ноги раздвигала?
Лишь помнит, что ›капут!‹ она кричала,
Когда была проиграна война...³ [...] (Limonov 2012b)

Solche Ausflüge in die Literatur sind allerdings eher selten; so landet das Topic *Literarische Texte* nur auf Platz 16, das Topic *Literatur* auf Platz 21. Dies lässt den Schluss zu, dass sich Limonov auch in seinem Blog von der Schriftstellerei entfernt hat.

Die politische Ausrichtung des Blogs wird nicht von allen Leserinnen und Lesern geschätzt. Die ŽŽ-Gruppe (ed-limonov)⁴ hat sich zum Ziel gesetzt, den *Schriftsteller* Limonov wieder in den Vordergrund zu rücken, sie ist »посвящено Эдуарду Лимонову, как писателю, Эдуарду Лимонову, как личности« [»gewidmet Édouard Limonov als Schriftsteller, Édouard Limonov als Persönlichkeit«]. Paradoxerweise trägt die Seite aber den Titel *Vse ob Éduarde Limonove* [*Alles über Édouard Limonov*]. Ein deutsches Zitat ergänzt den Titel: »Ich bin weder Politiker noch Philosoph. Ich bin Schriftsteller...« (‹gerash› 2005). Die Mitglieder der Gruppe holen sich prominente Unterstützung, so wird auch Dmitrij Bykov zitiert:

Мне интересно то, как он [Лимонов; G. H.] пишет: интересно строение его фраз, динамика, его безусловная подвижность, его переменчивость, его самолюбование и при этом горькая самоирония — вот это мне интересно. А что он там пишет про политиков и либералов — господи помилуй.⁵ (Evseev 2015)

Es gibt also ein dezidiertes Interesse an Limonov als Schriftsteller, dem der Politiker Limonov im Weg steht. Dieses Interesse ist so groß, dass das Publikum selbst tä-

3 | »Europa schläft, und schmatzt im Schlaf, / der Pyjama schnitt in ihr trockenes Fleisch, / Europa schläft, eine ältere Dame, / Die Brille auf dem Stuhl, die Vorfahren an der Wand... [...] // Sie hat vergessen, wie sie betrunken war, / fröhlich mit den Faschisten im Bett war... / (Erinnerst du dich nicht an die Namen der SSler ? / Erinnerst du dich nicht, wie du für sie die Beine breit gemacht hast?) / Sie erinnert sich nur, dass sie ›Kaputt!‹ geschrien hat, / als der Krieg verloren war... [...]«

4 | In ihrem Artikel verwechselt Bzonkova (2014: 302) diese Gruppe mit einem von Limonov selbst geführten Blog und betont deren privaten Charakter. Tatsächlich ist von der Person Limonovs online nicht viel zu finden.

5 | »Mich interessiert, wie er [Limonov; G. H.] schreibt: interessant ist sein Satzbau, die Dynamik, seine unbedingte Beweglichkeit, seine Wandelbarkeit, seine Liebe zu sich selbst und gleichzeitig die bittere Selbstironie – genau das interessiert mich. Aber was er da schreibt über Politiker und Liberale – um Himmels willen!«

tig wird. Mit inoffiziellen Seiten wie der ŽŽ-Gruppe <ed-limonov> oder den Webseiten www.limonow.de und www.tout-sur-limonov.fr wird Limonov als Schriftsteller neu sichtbar gemacht. Es kommt also zu einer Gegen-Inszenierung, einer de Certeau'schen Taktik, weil Limonovs ›offizielles‹ politisches Narrativ von einigen seiner Leserinnen und Leser nicht akzeptiert wird. Hinzu kommt noch, dass Limonovs Strategie im Netz wenig Abwechslung bietet, egal ob in thematischer oder medialer Hinsicht. Die monothematische (Selbst-)Inszenierung postuliert einen einseitigen Limonov.

Das Spannende an Limonovs Strategie ist also nicht die Strategie selbst, sondern vielmehr die Unzufriedenheit des Publikums, die dank der Partizipationskultur im Netz genügend Möglichkeiten findet, den dominanten, vom Autor bestimmten Diskurs über seine eigene Person zu unterlaufen und gegenläufige Inszenierungen zu starten. In diesem Zusammenhang ist es bezeichnend, dass Limonov die Kommentarfunktion seines ŽŽ-Blogs deaktiviert hat.

Dmitrij Galkovskij

Dmitrij Galkovskij (*1960) ist unter den hier angeführten ›politischen‹ Autoren der erste, der im Netz zu finden war: Bereits 1998 geht seine Webseite unter dem programmatischen URL www.samisdat.com online; laut Henrike Schmidt (2011: 195) ruft Galkovskij basierend auf seiner in der Sowjetunion gesammelten *samizdat*-Erfahrung einen »Samizdat-2« im Runet aus, der vor allem eine alternative Öffentlichkeit für seine Texte generieren soll.

Zusätzlich gründet der Schriftsteller einen eigenen Verlag, um seine Romane publizieren zu können; dies betrifft insbesondere sein in den 1980er-Jahren begonnenes *opus magnum* mit dem Titel *Beskonečnyj tupik* [*Endlose Sackgasse*], ein Offline-Hypertext, den Galkovskij in digitaler Form auch auf seiner Webseite veröffentlicht (ebd.: 377). Auf der Verlagsseite www.i-dg.ru ist neben diesem Hypertext auch das *Utinij magazin* [*Entenzeitschrift*] zu finden, wobei gilt: »вход только для утят« [*»Eintritt nur für Entchen«*]. Dazu passend tritt Galkovskij auf mehreren Plattformen als »друг утят« [*»Freund der Entchen«*] auf. Dieses Pseudonym wird sowohl auf *Twitter* als auch für seinen Fanclub auf *Vkontakte* verwendet: www.vk.com/drugutjat. Daneben gibt es noch die Seite www.galkovsky.ru, »сайт, посвященный самому интересному писателю современности« [*»eine dem interessantesten Schriftsteller der Gegenwart gewidmete Seite«*].

Im Jahr 2003 entdeckt Galkovskij schließlich das ŽŽ für sich und bloggt seither unter dem Namen <galkovsky>. Schmidt (ebd.: 196) umreißt das thematische Spektrum dieses Blogs wie folgt: »Postings zu Geschichte, Philosophie, Literatur und Me-

dien«. Diese rein qualitative Einschätzung soll im Folgenden durch die Ergebnisse des »topic modeling« präzisiert werden.

Bei Galkovskij liegt das Topic *Meinungsäußerungen* auf Platz eins. In den entsprechenden Einträgen reagiert der Autor meistens auf Kommentare seiner Leserinnen und Leser und pflegt dabei einen eher rauen Ton: »[P]яд юзеров, ничего не сказав по существу, и в общем даже не поняв до конца, что я написал, стал упираться на своё техническое образование.« [»Eine Reihe von Usern, die im Wesentlichen nichts sagte, und im Allgemeinen gar nicht gänzlich verstand, was ich geschrieben hatte, fing an sich auf ihre technische Ausbildung zu berufen«] (Galkovskij 2008). Diese Metadiskussion wird im Topic *Internet* auf Platz zehn fortgesetzt; Galkovskij lässt beispielsweise darüber abstimmen, ob bestimmte Nutzerinnen und Nutzer aus seinem Blog verbannt werden sollen (Galkovskij 2005).

Einen großen Themenkomplex in Galkovskijs Blog bildet die sowjetische Vergangenheit, die insbesondere in den Topics *Metaphysik* (Platz zwei), *Menschen* (Platz fünf), *Militär* (Platz sechs), *Macht* (Platz sieben) und *Konflikte* (Platz acht) diskutiert wird. Dabei wird beispielsweise eine Stalin-Byline zitiert (Galkovskij 2004) oder Hypothesen gesponnen, was passiert wäre, wäre Lenin 1924 nicht gestorben (Galkovskij 2011). Einträge zu Gegenwartsthemen finden sich hingegen in den Topics *Ukraine* auf Platz drei und *Politik* auf Platz vier; Galkovskij kritisiert beispielsweise, die Duma-Wahlen 2007 seien manipuliert worden (Galkovskij 2007) und verfasst einen russisch-nationalistischen Text zum Krieg in der Ostukraine (Galkovskij 2014).

Etwas aus dem Rahmen fällt das Topic *Natur* auf Platz neun, das vorwiegend Reiseberichte enthält, beispielsweise aus Island (Galkovskij 2006). Abgesehen von diesen wenigen (auto-)biographischen Splittern konzentriert sich Galkovskij in seinem Blog vorwiegend auf die (sowjetische) Vergangenheit, kommentiert aber auch aktuelle Entwicklungen in Russland und der Ukraine. Dabei wird weder eine intensive schriftstellerische (Selbst-)Inszenierung betrieben, noch spielt Galkovskijs literarisches Œuvre eine besondere Rolle.

Dmitrij Bykov

Dmitrij Bykov (*1967) schreibt Lyrik und postmoderne Romane, beispielsweise *Opravdanie* [*Rechtfertigung*] (2001) und *ŽD* [*Eisenbahn*] (2006). Gleichzeitig ist er journalistisch tätig und hat eine mehrfach ausgezeichnete Biographie über Boris Pasternak verfasst. Im Zuge des Projekts *graždanin poët* [*Bürger Poet*] schreibt er regierungskritische Gedichte für den Online-Fernsehsender *Dožd'* [*Regen*]. Bykov setzt sich im Allgemeinen, wie auf Seite 71 dargelegt, als Literatur-Entertainer in Szene; diese Rolle wäre prinzipiell für die vorliegende Studie relevant, allerdings ist die Person

Dmitrij Bykov online schwer zu fassen. Seine privaten Profile im *ŽŽ* und auf *Facebook* weisen je nur einige wenige öffentliche Einträge auf. Im seit 25. Februar 2003 inaktiven *ŽŽ*-Blog *<bykov>* heißt es dazu programmatisch:

Этот ЖЖ завели без моего ведома и сообщили мне о нем уже по факту. [...] Я счастлив, что вызвал такой интерес, но писать сюда не собираюсь. [...] Писать сюда будут те, кто этот журнал завел и кто имеет обо мне соответствующие представления. Так что мы будем наблюдать за развитием, поведением и общественным положением виртуального Быкова, а Быков реальный будет это все не без интереса почитать. [...] Это первый и последний пост, который написал сюда лично мной. [...] Желающие проверить этот факт могут написать на bykov@egk.ru и получить исчерпывающие разъяснения.⁶ (Bykov 2003)

Hat das tatsächlich »Bykov реальный« [»der reale Bykov«] geschrieben? Zumindest wird eine E-Mail-Adresse zur Verifikation angegeben. Der Autor oder die Autorin des Eintrags ist sich der paradoxen Situation durchaus bewusst: Immerhin wird behauptet, nur dieser eine Eintrag sei authentisch. Nachdem der Blog *<bykov>* sonst keine Einträge hat, erscheint die Behauptung glaubwürdig.

Zwar nimmt sich Bykov online stark zurück, trotzdem gibt es einen Web-Auftritt: Die in der quantitativen Analyse verwendete *ŽŽ*-Gruppe *<ru-bykov>* ist als kollaboratives Blog-Projekt zu verstehen, das Bykovs literarische und publizistische Texte im Sinne des Lejeune'schen »espace autobiographique« sammelt und archiviert. Das Copyright, mithin ein Zeichen von Urheberschaft und Teil der auf Seite 46 beschriebenen Foucault'schen Autorfunktion, wird bewusst missachtet: Die Gruppe bezeichnet sich selbst im Titel als »пиратское сообщество читателей, служителей и зрителей« [»Piratengesellschaft von Lesern, Hörern und Zusehern«] (Evseev et al. 2005–2017). Diese »Piratengesellschaft« trägt bis Ende 2014 6308 Einträge zusammen; *<ru-bykov>* ist der umfangreichste Blog der vorliegenden Studie.

6 | »Dieses *ŽŽ* wurde ohne mein Wissen registriert und ich wurde vor vollendete Tatsachen gestellt. [...] Ich bin froh, dass ich solches Interesse hervorrufe, aber schreiben werde ich hier nichts. [...] Schreiben werden hier jene, die dieses Journal registriert und eine dementsprechende Vorstellung von mir haben. Wir werden zwar die Entwicklung, das Verhalten und die allgemeine Ausrichtung des virtuellen Bykov verfolgen, und der reale Bykov wird das alles nicht ohne Interesse durchblättern. [...] Dies ist der erste und letzte Eintrag, den ich persönlich verfasst habe. [...] Wenn dies jemand überprüfen möchte, einfach an bykov@egk.ru schreiben und weiterführende Informationen erhalten.«

Inhaltlich folgen die Einträge grob dem thematischen Spektrum des politischen Teilkorpus. An der Spitze stehen die Topics *Meinungsäußerungen* und *Metaphysik*, während das Topic *Politik* auf Platz drei abrutscht. Die Topics *Konflikte*, *Ukraine* und *Macht* sind schwach vertreten und belegen die Plätze acht bis zehn. In den Einträgen wird deutlich, dass Bykov der liberalen politischen Opposition in Russland nahesteht (Evseev 2012a); im Ukraine Konflikt nimmt er eine vermittelnde Position ein und ruft zur Vernunft auf (Evseev 2014). Etwas präsenter als im Durchschnitt des politischen Teilkorpus sind die Topics *Künstler/innen* (Platz vier), *Literatur* (Platz sechs) sowie *Namen* (Platz sieben). In diesen drei Topics wird vorrangig Werbung für Bücher, Lesungen und Auftritte Bykovs gemacht.

Ähnlich wie die ŽŽ-Gruppe werden auch die Bykov gewidmeten Präsenzen in den sozialen Netzwerken *Facebook* und *Vkontakte* sowie im Microblog *Twitter* verwendet.⁷ Bezeichnenderweise heißt es auf *Twitter* in jenem Abschnitt, der eigentlich für (auto-)biographische Informationen gedacht wäre: »Это официальный твит Дмитрия Быкова, здесь будут публиковаться статьи, записи эфиров и анонсы мероприятий« [»Dies ist der offizielle *Twitter*-Account von Dmitrij Bykov, hier werden Artikel veröffentlicht, Aufzeichnungen von Sendungen und Ankündigungen von Veranstaltungen«] (Bykov 2012–2017). Persönlich gefärbte Einträge finden sich auf diesen Plattformen nicht.

Die eben genannten Online-Auftritte, die sich mit Bykovs Namen schmücken, bewerben vor allem unterschiedliche Tätigkeiten des Schriftstellers. Dabei schwingt er die Werbetrommel kaum selbst, sondern lagert vielmehr große Teile seines Online-Auftritts an das Publikum aus. Bykov ist damit in letzter Konsequenz online wenig greifbar, er lässt fast ausschließlich seine publizistischen Texte für sich sprechen, unterbrochen von einigen wenigen Gedichten. Dieser Habitus der persönlichen Zurückhaltung erinnert an die von Henrike Schmidt (2011: 552–562) beschriebene (Selbst-)Inszenierung des russischen Schriftstellers Viktor Pelevin, die ebenfalls zur Gänze an das Publikum ausgelagert wird. Im Gegensatz zu Bykov ist Pelevin medial allerdings kaum präsent und bewahrt seine rätselhafte Aura auch im ›richtigen‹ Leben.

7 | Die entsprechenden Profile finden sich unter <http://vk.com/dlbykov>, <https://twitter.com/dmitrybykov>, sowie <https://www.facebook.com/BykovDmitriyLvovich>; alle aufgerufen am 7. April 2017.

Boris Akunin

Boris Akunin (*1956), eigentlich Grigorij Čchartišvili, ist für seine Detektiv-Romane um Ėrast Fandorin bekannt, die in Moskau zu Ende des 19. Jahrhunderts spielen. Zu nennen ist hier etwa *Tureckij gambit* [*Türkisches Gambit*] (2001). Neben dem Pseudonym ›Boris Akunin‹ publiziert der Autor auch unter den Namen ›Anna Borisova‹ und ›Anatolij Brusnikin‹ (Pachomčik 2013). Dieser Hang zur Mystifikation setzt sich im Web fort; auf der im Jahr 2000 veröffentlichten Webseite www.akunin.ru verschmilzt Akunin mit seinem Romanhelden Fandorin; zusätzlich existieren zahlreiche Fanseiten seiner Romane. Ab 2010 ist Akunin unter dem Nick ⟨borisakunin⟩ im ŽŽ vertreten, von 2010 bis 2016 werden ausgewählte ŽŽ-Einträge zum Teil auch auf www.snob.ru veröffentlicht. 2012 registriert er schließlich sein Facebook-Profil, das zunehmend zum Zentrum seiner (Selbst-)Inszenierung wird.

Sein umfassendes Interesse an russischer Geschichte hat nicht nur das historische Setting seiner Romane beeinflusst. Konsequenterweise hat Akunin 2013 eine achtbändige *Istorija Rossijskogo gosudarstva* [*Geschichte des russländischen Staates*] begonnen; eine direkte Anspielung auf Nikolaj Karamzins *Istorija gosudarstva Rosijskogo* (1816-1829), eine Geschichte des russländischen Staates, die Historiographie und Literatur miteinander verbindet. Auch der 2010 begonnene ŽŽ-Blog ⟨borisakunin⟩ trägt die Geschichte bereits im Titel: *Ljubov' k istorii* [*Liebe zur Geschichte*].

Darin erreicht das Topic *Politik* nach *Meinungäußerungen* und *Metaphysik* den dritten Platz. Mit *Militär* auf Platz fünf, *Ukraine* auf Platz sieben und *Macht* auf Platz neun folgen weitere politische Topics. Dem Titel des Blogs entsprechend haben die politischen Topics bei Akunin häufig einen historischen Hintergrund, nur im Topic *Ukraine* werden aktuelle Entwicklungen angesprochen. Im Vergleich zu den politischen Topics spielen literarische eine untergeordnete Rolle, das Topic *Literatur* erreicht Platz sechs, das Topic *literarische Texte* Platz zwölf.

Abseits der eingangs erwähnten elaborierten literarischen (Selbst-)Inszenierung kommt noch ein weiterer Aspekt hinzu, der Akunin für die vorliegende Arbeit so zentral macht: Akunins Blog landet nicht von ungefähr in der politischen Gruppe. Laut eigener Aussage kommt Akunin am 9. Dezember 2011 aus Frankreich nach Russland zurück, um »помогать политактивистам« [»den Polit-Aktivisten zu helfen«] (Akunin 2012l). Die ursprünglich dominierenden Einträge zu historischen Themen werden zunehmend durch Kommentare zur russischen Innenpolitik abgelöst.

Dabei ist aber die literarische (Selbst-)Inszenierung im Weg, was Akunin dazu nötigt, in einem politischen Eintrag etwa von sich selbst als »я, конкретный и частный Чхартишвили-Акунин« [»ich, der konkrete und persönliche Čchartišvili-Akunin«] (Akunin 2012m) zu sprechen. Hier ergeben sich Überschneidungen mit

Limonovs Strategien in den frühen 1990er-Jahren, literarische Mystifikation und politische ›Authentizität‹ gleichzeitig zu verfolgen. Anders als bei Limonov spielen Web-Präsenzen für Akunin eine große Rolle, er ist auf *Facebook* und im ŽŽ aktiv. In diesem medialen Kontext sind Fragen der scheinbaren Authentizität noch schwieriger zu behandeln, wie auch das oben beschriebene Beispiel von Dmitrij Bykov zeigt. Eine eingehendere Analyse von Akunins Strategien der (Selbst-)Inszenierung im Netz erscheint deshalb vielversprechend; diese wird im Kapitel »« ab Seite 131 vorgenommen.

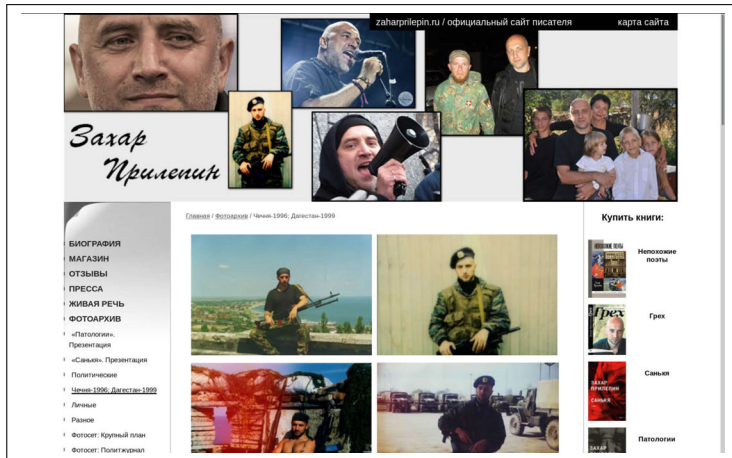
Zachar Prilepin

Zachar (eigentlich: Evgenij) Prilepin, geboren 1975, nimmt in den 1990er-Jahren als Mitglied der OMON, einer Spezialeinheit der russischen Polizei, an Antiterrorinsätzen in Tschetschenien teil. 1996 tritt er Limonovs NBP bei, das schriftstellerische Debüt erfolgt 2004 mit *Patologii* [*Pathologien*]. Sein bislang größter Erfolg ist der Roman *San'kja* [*Sankya*] (2006), der in gewisser Hinsicht die sowjetische Dorfprosa ins 21. Jahrhundert hinüber-rettet.

Wie bereits erwähnt, kann Zachar Prilepin als Limonovs ›Zögling‹ in der NBP angesehen werden. Es überrascht daher nicht, dass Prilepin sich auch hinsichtlich der (Selbst-)Inszenierung an Limonov orientiert. Der grundlegende Unterschied zwischen den beiden »нацболы« [»Nationalbolschewisten«] ist, dass sich Prilepin vorwiegend als Schriftsteller in Szene setzt. Auf seiner Seite www.zaharprilepin.ru verlinkt er wissenschaftliche Aufsätze zu seinen Büchern, zeigt Familienbilder, aber gleichzeitig auch, wie Abbildung 8 belegt, Photos aus seinem Tschetschenien-Einsatz. Diese (Selbst-)Inszenierung weniger als Politiker denn als Kämpfer bringt ihn in die Nähe der radikalen Protagonisten seiner Bücher, was an Limonovs Spiel mit dem »pacte autobiographique« erinnert. Die Tschetschenien-Bilder fungieren dabei als ›Echtheitszertifikat‹.

Einerseits sind in Prilepins Blog <prilepin> politische Topics präsent: das Topic *Meinungsäußerungen* liegt an der Spitze, es folgen die Topics *Metaphysik* auf Platz zwei, *Ukraine* auf Platz drei und *Politik* auf Platz fünf. Dabei ist zunächst seine politische Tätigkeit in Russland zentral (Prilepin 2011), ab 2014 verschiebt sich der Schwerpunkt dann auf die Ukraine. Prilepin veröffentlicht diesbezüglich Essays zum Verhältnis zwischen Russland und Europa, worin er sich auf Fedor Tjutčev, einen russischen Schriftsteller des 19. Jahrhunderts, beruft (Prilepin 2014a); hinzu kommen Reiseberichte aus dem Kriegsgebiet, in denen er Vergleiche zu seinem Einsatz in Tschetschenien 1996 zieht (Prilepin 2014b). Andererseits kommt aber auch Prilepins literarische Tätigkeit zu ihrem Recht; nicht nur im Topic *Literatur* auf Platz

Abbildung 8: Prilepins Tschetschenien-Galerie



Quelle: Prilepin 2007–2017

acht. Die Topics *Internet* auf Platz sechs und *Künstler/innen* auf Platz zehn zeigen, dass Prilepins Blogosphäre für die Vernetzung innerhalb der russischen Blogosphäre und nicht zuletzt für Marketingzwecke dienen soll.

Prilepin spielt also einerseits die Rolle eines kampferprobten Schriftstellers, wie sie die Oktoberrevolution hervorgebracht hat. Dazu passen auch seine publizistischen Aktivitäten in Zeitschriften wie *Russkaja žizn'* [*Russisches Leben*] und *Naš so-vremennik* [*Unser Zeitgenosse*]. Auf breite Resonanz ist sein »Pis'mo tovarišču Stalinu« [»Brief an Genossen Stalin«] gestoßen, den er auf der Webseite *Svobodnaja pressa* [*Freie Presse*] veröffentlicht hat. Diese Webseite betreibt Prilepin gemeinsam mit dem Schriftsteller und Journalisten Sergej Šargunov. Neben der Positionierung als politischer Schriftsteller und Publizist versteht sich Prilepin aber auch als multimedialer Entertainer. Er spielt kleinere Rollen in russischen Filmen und ist Mitglied der Musikgruppe *Élefank*. Die Ähnlichkeiten zu Limonov sind also oberflächlich. Wo Limonov konsequent ein radikales künstlerisches Konzept verfolgt, konzentriert sich Prilepin auf seinen Ruf eines schriftstellerischen *enfant terrible*.

Lev Rubiņštejn

Lev Rubiņštejn (*1947) ist Lyriker und Mitbegründer des Moskauer Konzeptualismus. Bekannt ist sein analoger »Hypertext« *Programma sovmestnych pereživanij* [*Programm der gemeinsamen Erlebnisse*], von Günter Hirt und Sascha Wonders ins Deutsche übersetzt und 2003 veröffentlicht. Als aktives Mitglied der russischen Zi-

vilgesellschaft nimmt Rubinštejn gemeinsam mit Akunin, Bykov, Gluchovskij und anderen an der sogenannten »контрольная прогулка« [»Kontrollgang«] am 13. Mai 2012 Teil. Dem entspricht die (Selbst-)Darstellung als liberaler Oppositioneller. Sein Fokus liegt klar auf dem Blog, den er auf grani.ru, einer oppositionellen Internetzeitung, führt. Seine ŽŽ-Einträge sind im Grunde nur Verweise auf ersten. Darüber hinaus bloggt er auf der Seite des Radios *Écho Moskvy* sowie auf <http://www.inliberty.ru/blog#!/blogs/author/89>, auch wenn hier nur einige wenige Einträge zu finden sind. Auf *Facebook* und *Twitter* ist Rubinštejn ebenfalls aktiv. Einerseits bewirbt er hier wie im ŽŽ seine Blogbeiträge, gerade *Facebook* nutzt er andererseits auch für private(re) Inhalte, etwa für Anekdoten.

Rubinštejn betreibt selbst keine Webseite, das russische Literaturportal *Vavilon* hat ihm aber eine eigene Unterseite gewidmet: <http://rubinstein.vavilon.ru>. Diese Seite ist von Karteikartenästhetik geprägt, die Besucherinnen und Besucher können auch durch einige wenige Karten blättern, daneben liegen ein Bleistift und Zigarettkippen, dahinter lugt ein skeptisch blickender Rubinštejn hervor. Wie bei zahlreichen anderen schriftstellerischen Webseiten soll der Eindruck vermittelt werden, den Schreibtisch als Ort der schöpferischen Tätigkeit vor sich zu haben. Abgesehen von dieser etwas inhaltsleeren Seite bleiben literarische Topics in Rubinštejns (Selbst-)Inszenierung im Netz eher im Hintergrund. Pseudonyme und Nicknamen spielen keine Rolle, auf jeder Plattform verwendet er ein Portraitphoto als Avatar, wenn auch für jede Plattform ein anderes.

In seinem Blog *⟨levrub⟩* stehen die *Meinungsäußerungen* an der Spitze, gefolgt von *Metaphysik* und *Politik*. Es überwiegen Einträge zur russischen Innenpolitik, wo sich Rubinštejn als Angehöriger der liberalen Opposition zu erkennen gibt; beispielsweise verbreitet er das von Rustem Agadamov verfasste Manifest zur Demonstration »За честные выборы« [»Für ehrliche Wahlen«] (Rubinštejn 2012). Als weiteres politisches Topic folgt *Ukraine*, allerdings erst auf Platz zwölf; die Ukrainekrise spielt im Blog *⟨levrub⟩* nur eine untergeordnete Rolle. Dies liegt daran, dass Rubinštejn ab März 2014 seine Aktivitäten auf *Facebook* verlagert, wie Ellen Rutten (2015) ausführt. Dabei werde er, so Rutten, immer politischer und politischer.

Nik Perumov

Nik (eigentlich: Nikolaj) Perumov (*1963) schreibt Fantasyromane, gewisse Bekanntheit hat er mit seinem Erstling *Kol'co t'my* [*Ring der Finsternis*] (1993) erlangt, einer Hommage an J. R. R. Tolkiens *Lord of the Rings*. Zusammen mit Sergej Luk'janenko, der ebenfalls Teil dieser Studie ist, veröffentlichte Perumov den Roman *Ne vremja dlja drakonov* [*Keine Zeit für Drachen*] (1997).

Blogs finden sich neben dem ŽŽ auch auf der amerikanischen Plattform *Blogspot*, als Nickname fungiert in beiden Fällen <captain-urthang>. Zusätzlich ist er auch auf *Vkontakte* aktiv: <http://vk.com/id188928104>. Seine Webseite www.perumov.com ist professionell gestaltet und rückt Perumovs Fantasy-Schwerpunkt in den Vordergrund; so posiert der Autor hinter einem Schwert. Gleich zwei Clubs auf *Vkontakte* diskutieren Perumovs Literatur: <http://vk.com/perumov.club> und <http://vk.com/club13821561>. Insgesamt dominiert also Literatur Perumovs (Selbst-)Inszenierung.

In seinem Blog <captain-urthang> liegt das Topic *Meinungsäußerungen* vor den Topics *Literatur* und *Metaphysik*. Das zweitplatzierte Topic *Literatur* zeigt, dass Perumovs Blog eine für den politischen Teilkorpus untypische Ausrichtung hat. Bestätigt wird dies durch die Einträge im Topic *Meinungsäußerungen*, wo er nicht die russische Innenpolitik kommentiert, sondern Gedanken zu Urheberrechtsverletzungen und deren Auswirkungen auf Schriftstellerinnen und Schriftsteller formuliert (Perumov 2011). An anderer Stelle gibt Perumov offen zu: »Я крайне редко и очень неохотно пишу о политике« [»Ich schreibe überaus selten und sehr ungern über Politik«] (Perumov 2012). Tatsächlich folgt das Topic *Politik* erst auf Platz elf.

An politischen Inhalten tauchen nur Kommentare zum Topic *Ukraine* an prominenter Stelle auf, nämlich auf Platz vier. Perumov nimmt hier eine russisch-nationalistische Haltung ein, so leitet er einen Post mit folgenden Worten ein: »Бандеровско-нацистский путч перешёл в решающую фазу.« [»Der Bandera-Nazi-Putsch ging in die Entscheidungsphase über«] (Perumov 2014). Ohne diese zahlreichen Einträge zur Ukrainekrise wäre Perumov wohl dem alltäglichen Teilkorpus zuzurechnen; deshalb landet der Blog <captain-urthang> auf der Topic-Karte auch in einer gedachten Übergangszone zwischen politischem und alltäglichem Teilkorpus.

Marusja Klimova

Marusja Klimova, eigentlich Tat'jana Kondratovič, geboren 1961 in Leningrad, ist ebenfalls dieser Übergangszone zuzurechnen. Sie schreibt postmoderne Literatur, ihr Debüt feierte sie mit dem (auto-)biographischen Roman *Golubaja krov'* [*Blaues Blut*] (1996). Sie stilisiert sich selbst als Frau der Dekadenz und hat ein offensichtliches Faible für die 1900er-Jahre. Zahlreiche Photos zeigen sie mit Zigarette. Die Stilisierung als »femme terrible [sic!]<« zieht sich wie ein roter Faden durch ihre (Selbst-)Inszenierung im Netz und wird sowohl für ihre Seite www.femme-terrible.com verwendet wie auch im ŽŽ und auf *Facebook*. Auf *Twitter*, wo Klimova vor allem Werbung für ihre Einträge auf *Facebook* macht, firmiert die Autorin hingegen unter dem Pseudonym <M_k_von_Lenin>. Wie es sich für Schriftstellerinnen und Schriftsteller zu gehören scheint, hat sie auch einen eigenen Club auf *Vkontakte*, wo ihr Œuvre dis-

kutiert werden kann: <http://vk.com/club6526297>. Das wohl Auffälligste an Klimovas (Selbst-)Inszenierung ist ihre Webseite, die so gar nicht zu ihrer restlichen (Selbst-)Darstellung passen will. Die Seite folgt einer farbenfrohen Buntstift-Ästhetik, die nur bedingt Assoziationen zu einer *femme fatale* weckt.

Ihr Blog <marussia> ist wie Nik Perumovs Blog <captain-urthang> der Übergangszone zum alltäglichen Teilkorpus zuzurechnen. Bei Klimova folgt das Topic *Politik* erst auf Platz elf, das Topic *Konflikte* auf Platz zwölf und das Topic *Ukraine* auf Platz zwanzig. Deutlich wichtiger ist das Topic *Meinungsäußerungen*, das beispielsweise einen langen Essay enthält, der dem Verhältnis zwischen Literatur und Macht gewidmet ist (Klimova 2009). Diese Metareflexionen werden im Topic *Literatur* fortgesetzt, das hier mit 9% seinen Spitzenwert unter den politischen Blogs erreicht und hinter den Topics *Meinungsäußerungen* und *Metaphysik* auf Platz drei zu liegen kommt. Mit dieser Topic-Verteilung ist Klimovas Blog <marussia> letztlich weder für das politische noch für das alltägliche Teilkorpus repräsentativ; zudem wirken ihre Strategien der (Selbst-)Inszenierung inkonsistent.

Resümee

Für manche Autorinnen und Autoren ist es also nur ein einzelnes Topic, das sie im politischen Bereich verortet. Damit dies geschieht, müssen natürlich entsprechend zahlreiche Beiträge zu diesem Topic verfasst worden sein. Andere Autorinnen und Autoren bespielen das Thema breiter, zu nennen ist hier etwa die Gruppe <ru-bykov>. Bezüglich ihrer politischen Haltung lassen sich die eben angeführten Autorinnen und Autoren in drei Gruppen einteilen: Akunin, Bykov und Rubinštejn treten als politische Akteure auf und positionieren sich regierungskritisch. Limonov und Prilepin sind zwar auch Putin-feindlich, haben aber mit der liberalen Grundhaltung der Erstgenannten wenig gemein. Sie sind russisch-nationalistisch eingestellt und verklären zudem die sowjetische Vergangenheit. Galkovskij, Perumov und Klimova engagieren sich im Allgemeinen nicht politisch, die beiden ersteren veröffentlichen aber prorussische Kommentare zur Ukrainekrise.

Es ist anzunehmen, dass die Autorinnen und Autoren, die sich politisch klar positionieren, dies auch in ihre (Selbst-)Darstellung einfließen lassen. Diesbezüglich konnten unterschiedliche Strategien beobachtet werden: Ein Ende des Spektrums markiert Édouard Limonov, der sich ganz auf seine (Selbst-)Inszenierung als Nationalbolschewist konzentriert. Wiewohl diese durchaus spannend ist, spielt das Netz dabei keine besondere Rolle. Limonovs Schützling Prilepin greift zwar dessen Strategien teilweise auf, im Gegensatz zu seinem Vorbild kommt der Literatur aber ein durchaus hoher Stellenwert zu. Rubinštejn und Bykov positionieren sich auch im

Internet als oppositionelle Intellektuelle, wobei Bykov online als Person kaum greifbar ist. Galkovskij verfasst zwar politische Einträge in seinem Blog, setzt sich aber ausschließlich als Schriftsteller in Szene. Perumov und Klimova schließlich sind, wie sich im »close reading« herausgestellt hat, einem Übergangsbereich zwischen politischen und alltäglichen Blogs zugehörig, erweisen sich also hinsichtlich einer politischen (Selbst-)Inszenierung nicht unbedingt als prototypisch.

Unter all diesen Beispielen besonders hervorzuheben ist Boris Akunin, der eine elaborierte literarische Mystifikation betreibt. Ab 2011 tritt er zusätzlich als politisch interessierter Bürger auf, was seiner (Selbst-)Darstellung im Netz wesentliche Aspekte hinzufügt. Es entsteht eine multidimensionale Strategie, die zwischen offensichtlicher Gemachtheit und konstruierter Aufrichtigkeit pendelt und damit unvereinbare Ziele abzudecken versucht. Ziel der im nächsten Kapitel folgenden Detailanalyse ist es deshalb, den komplexen Online-*personae*, die um den Schriftsteller Boris Akunin bzw. den Menschen Grigorij Čchartišvili kreisen, nachzuspüren.

